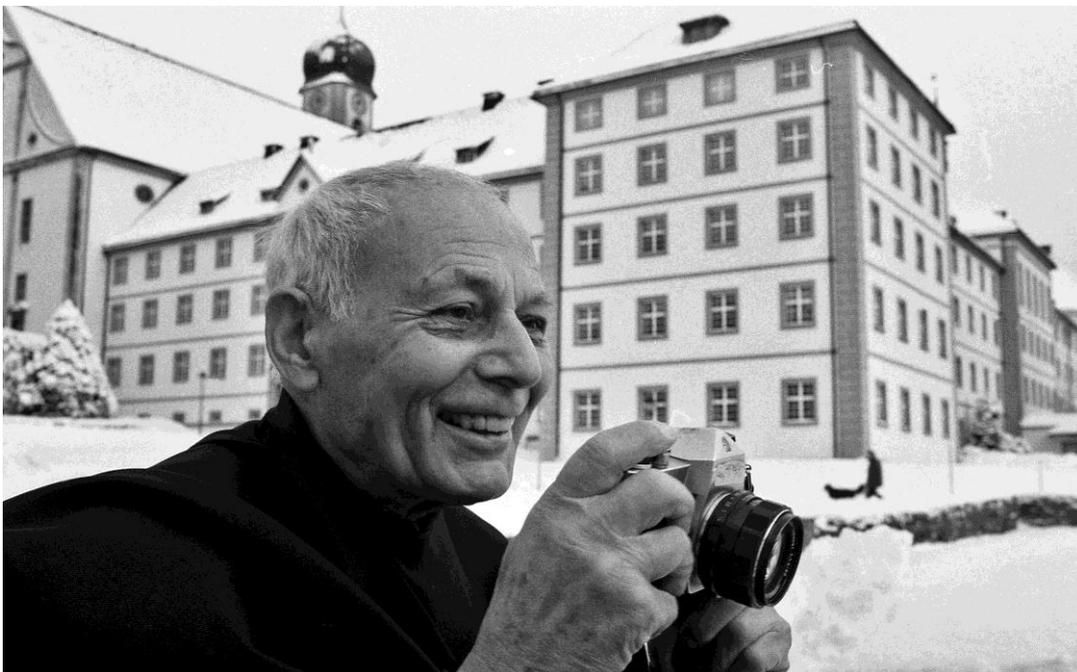


DIE SCHÖNHEIT DES EINFACHEN

Pater Karl Stadlers (1921-2012) fotografisches Werk im Tal Museum Engelberg ausgestellt

Pater Karl Stadler wurde am 7. März 1921 geboren und wuchs auf dem Rorschacherberg am Bodensee auf. 1934 kam er in das Gymnasium der Klosterschule Engelberg und trat dann 1942 in den Konvent der Benediktiner ein. Er besuchte nach dem Theologiestudium die Kunstgewerbeschule in Basel und übernahm seit 1951 am Gymnasium in Engelberg den Zeichenunterricht.

Pater Karl Stadler ist als Künstler sakraler Arbeiten einem breiteren Publikum ein Begriff. Die Spuren seines Wirkens finden sich in der ganzen Schweiz. In der Region sind beispielsweise die Kassettendecke in der Schwandkapelle in Engelberg (1951), die Glasmalereien der Klosterkirche der Benediktinerinnen in Niederrickenbach (1961) und in der Kapelle zum Hl. Kreuz in Grafenort (1971) oder die Hauskapelle des Alter- und Pflegeheims in Engelberg (Glasmalerei, Tabernakel und Kruzifix) von ihm ausgeführt worden. Pater Karl war ein vielseitiger Gestalter: Seine Arbeiten umfassen Aquarelle, Zeichnungen, Holz- und Linolschnitte, Lithografien, Plastiken, Glasmalereien, Wandmalereien und Fotografien.



Pater Karl Stadler (1912-2021) vor dem Engelberger Kloster. Fotografie: Georg Anderhub.

Die Fotokamera war Pater Karls ständiger Begleiter auf Reisen und Wanderungen. Die Kamera diente ihm vielfach dazu, erste Eindrücke für spätere Arbeiten festzuhalten. Durch sie entstanden aber auch eine Vielzahl an künstlerischen Fotografien von hoher Ästhetik. So schreibt sein Mitbruder und Künstlerkollege Pater Eugen Bollin über Pater Karls Fotografien: „*Schaut man sich die vielen Fotobände an mit Bildern von Engelberg und aus dem Mittelmeerraum - Karl war ein ausgezeichnete Fotograf - , so überwiegt darin eine positiv schöne Ästhetik, die negative Aspekte vermeidet. (...) Karl suchte das Schöne, in gewissem Sinne das Heile*“. Bei der Durchsicht von Pater Karls Arbeiten waren sich Pater Eugen Bollin und die Kuratorin des Tal Museums Engelberg – Nicole Eller Risi – schnell einig, dass es sich lohnen würde, diese noch etwas unbekannte Seite von Pater Karls Schaffen – die Fotografien wurden bisher noch nie ausgestellt – sichtbar zu machen und zu würdigen.

Pater Karl wanderte viel im Engelberger Tal und hielt mit der Kamera die aufgetürmte Bergwelt in ihrer Plastik, mit ihren Abgründen und ihrem kühnen Faltenwurf fest. Starke Licht und Schattenkontraste dominieren die Arbeiten. Aber nicht nur für das Grosse und Mächtige hatte er ein Auge, genauso oft suchte er das unscheinbare Detail. Vom Wasser ausgewaschene Gesteinsformationen, schmelzendes Eis in einem Bergsee, Gräser, Steine.



Pater Karl selbst sagte zu seinen fotografischen Arbeiten: „*Das Zusammenspiel von Landschaft, Architektur und Mensch ist für mich das eigentlich Anziehende*“. Diese drei Aspekte begegnen dem Betrachtern wenn Pater Karl seine Mitbrüder im Kloster fotografiert, wenn er die Bauernkinder, die er während seiner ausgedehnten Wanderungen auf den Alpen antraf, ablichtet, oder wenn er die Studenten im Kollegium ins Blickfeld rückt: während des Zeichenunterrichts, in der Freizeit. Und manchmal blitzt dann ein wenig Schalk in den Bildern auf....



Klostermatte Engelberg, 1960er Jahre



Studenten auf dem Klosterort

Das Tal Museum Engelberg zeigt ab dem 14. Dezember 2013 bis am 27. April 2014 eine Auswahl von Pater Karls fotografischen Arbeiten.

Weitere Informationen erhalten sie unter www.talmuseum.ch oder 041 637 04 14 / 079 705 48 79 (Nicole Eller Risi). Pressebilder können unter www.talmuseum.ch heruntergeladen werden. Bitte beachten Sie auch die Veranstaltungen auf beiliegendem Flyer.



Waldlichtung



Steinberggletscher, 1970er Jahre